

Warendorf, 09.09.2022

Anfrage der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen gem. § 11 der GO zur Beantwortung im AWiG am 14.09.2022 zur Situation des Fachkräftebedarfs und –mangels im Kreis Warendorf

Frage 1: Welche aktuellen Zahlen liegen dem Kreis Warendorf bzw. der GfW zur Analyse des Fachkräftebedarfs und –mangels vor?

Antwort: Das Jobcenter beobachtet und analysiert regelmäßig die Entwicklung des Bestandes an offenen Stellen im Kreis Warendorf, die von der Bundesagentur für Arbeit (BA) erhoben werden. Darüber hinaus hat das Jobcenter u.a. Zugriff auf bundesweite Daten der BA sowie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Frage 2: Welche weiteren Maßnahmen und Initiativen hat der Kreis Warendorf bisher ergriffen bzw. unterstützt? Liegen zu den bereits bekannten wie z.B. „Wettbewerb Attraktiver Arbeitgeber“ Evaluationen vor?

Antwort: Wesentliche Instrumente gegen Fachkräftemangel sind u.a. die Ausbildungsförderung, die Förderung der Erwerbstätigkeit von Frauen sowie die berufliche Qualifizierung. Der Kreis Warendorf betätigt sich intensiv in all diesen Bereichen. Hierzu gehören exemplarisch:

- Die ganzheitlicher BG-Betreuung
- Das frühest möglichem Ansetzen in der Hilfekette (Jugendberufsagentur, BuT, Ausbildungsvermittlung)
- TEP – Teilzeitberufsausbildung für Pflegende und Erziehende
- Einführung fa:z Modell
- Qualifikationsoffensiven (z.B. im Bereich Berufskraftfahrer, Lok-Führer, Pflege)
- Gezielter Einsatz von Personal
- Bewerbung bei Leistungsbeziehenden und Arbeitgebenden von Förderung der beruflichen Weiterbildung und des Qualifizierungschancengesetzes
- Initiierung der Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen
- Öffnung der Ausbildungsvermittlung über das 25 Lebensjahr hinaus

- Enge Zusammenarbeit mit regionalen Arbeitgebenden durch den Arbeitgeberservice sowie im Rahmen von Arbeitsmarktkonferenzen
- Die Etablierung des PIA- Ausbildungszweigs für Erzieherinnen und Erzieher am Paul-Spiegel-Berufskolleg in Warendorf sowie das Angebot der PIA-Ausbildung in der KITA Kreishäuschen
- Die Kreis-Trägerschaft der drei Berufskollegs in Ahlen, Beckum und Warendorf mit rd. 5.600 Schülerinnen und Schülern
- Die Teilnahme am Landesprogramm „KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss“ als kommunale Verantwortungsgemeinschaft, in der alle Akteure im Übergang Schule – Beruf vertreten sind
- Die Teilnahme an der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ sowie begleitende Sprachangebote an Wochenenden und in den Abendstunden zur Absicherung bestehender Beschäftigungsverhältnisse
- Die Initiative „Zukunft der ärztlichen Versorgung im Kreis Warendorf“, die in Anlehnung an das „Coesfelder Modell“ initiiert wurde
- Die baldige Möglichkeit für Medizinstudierende, eine Famulatur im Rahmen ihres Studiums im Gesundheitsamt des Kreises Warendorf abzuleisten
- Die AG Pflege(fach)kräftegewinnung und –sicherung.

Frage 3: Welche finanziellen Mittel sind bzw. werden vom Kreis zur Fachkräftesicherung aufgewendet?

Antwort: Das Jobcenter verfolgt mit allen Mitteln des Eingliederungstitels die Stabilisierung und Qualifizierung der Leistungsberechtigten für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. In 2022 stehen dafür inklusive Werkcampus rd. 11,1 Mio. € zur Verfügung. Allein für das Instrument „Förderung der beruflichen Weiterbildung“ sind rd. 1,2 Mio. € verausgabt bzw. gebunden. Darüber hinaus werden z.B. über die BuT-Lernförderung in diesem Jahr deutlich über 1 Mio. € verausgabt. Für die drei Berufskollegs wurden im Kreishaushalt 2022 ca. 7,4 Mio. € bereitgestellt und aus Förderprogrammen wie KInvFG II und DigitalPakt rd. 1,3 Mio. €. Allein diese Auflistung beläuft sich in der Summe auf rd. 20,8 Mio. € nur für das Jahr 2022.

Frage 4: Werden andere Instrumente darüber hinaus genutzt? Wenn ja, welche?

Antwort: Seit Januar 2022 läuft im Jobcenter das ESF-geförderte Projekt Chance. zur Förderung von Familien mit Kindern am Übergang von der Schule in den Beruf. Im Kreisentwicklungsprogramm 2030 Plus ist im Bereich Wirtschaft & Arbeit mit der Fachkräftesicherung

über die Stärkung der beruflichen Qualifikation sowie Sichtbarmachung von Ausbildungsberufen ein wichtiger Baustein. Darüber hinaus läuft seit Frühjahr 2022 als Pilotprojekt in Warendorf „care4future“, durch das Schülerinnen und Schüler für Pflegeberufe sensibilisiert werden sollen. Für das Schuljahr 2023/2024 ist die Ausdehnung auf den Südkreis geplant. Für die zweite Jahreshälfte 2023 plant der Kreis Warendorf in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur Ahlen und der GfW eine Fachkräftekonferenz.

Frage 5: Was unternimmt der Kreis um Auszubildende und Unternehmen zusammen zu bringen?

Antwort: Das Jobcenter betreut im Rahmen des SGB II Familien, die hilfebedürftig sind und somit Arbeitslosengeld II erhalten. Für die Jugendlichen aus diesen Familien wird Ausbildungsvermittlung und Beratung angeboten. Auch die jeweils regional zuständigen Arbeitgeberservices stellen individuell Kontakte zwischen Betrieben und Jugendlichen her. Im Rahmen des Werkcampus wird an den Standorten Ennigerloh und Warendorf jeweils in den Ferien die Maßnahme „PlanA“ in Gruppenform angeboten, um bei der Bewerbung und der Suche nach einer Ausbildung zu unterstützen. Teilnahme am Ausbildungsprogramm NRW. Im Rahmen der Jugendberufsagentur werden die Jugendlichen gemeinsam mit der Arbeitsagentur und im Bedarfsfall mit dem Jugendamt beraten.

Frage 6: Welche Maßnahmen und Modelle existieren außerhalb des Telgter Modells?

Antwort: vergleiche Antwort 2, 4 und 5.

Frage 7: Liegen dem Kreis Warendorf Informationen bzw. Erkenntnisse zum Sachstand „Fachkräftebedarf und –mangel“ und Maßnahmen zur Behebung aus den Kommunen des Kreises Warendorf und den Nachbarkreisen vor? Gibt es Formen des Austausches bzw. der Zusammenarbeit? Wenn ja, welche?

Antwort: Als eines der zentralen Zukunftsthemen wird die Abmilderung des Fachkräftemangels in zahlreichen Austauschformaten behandelt – zum Beispiel mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, der BA und den anderen Münsterland-Jobcentern. So fand zuletzt am 1. September unter Federführung des Jobcenters Kreis Warendorf das münsterlandweite Webinar „Teilzeitausbildung – keine halbe Sache“ statt. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen wird besonders deutlich anhand der alljährlichen Arbeitsmarktkonferenzen sowie dem Projekt „Ich lebe und arbeite in ...“.